

INSPIRATION-BLOG

Wie viel „guter Hirte“ steckt in Ihnen?

🕒 24. August 2015 📁 Blog-Beiträge, Gäste Blog-Posts 📌 Führung, Personalentwicklung, Personalmanagement, Team, Vertrauen, Vorbild, Werte, Wertschätzung, Zukunftsfähigkeit 👤 Stefanie Mößinger



In meiner Parallelwelt Bergbauernhof ist mein Tagesablauf von der Versorgung unserer Tiere geprägt. Erst wenn sichergestellt ist, dass es allen gut geht, keine gesundheitlichen Probleme bestehen, alle Mäuler gestopft sind, die Tiere auf die für den jeweiligen Tag und die jeweilige Witterung optimale Weidefläche geführt sind und alle situativen Gefahren abgewendet sind... erst dann können wir uns den sonstigen Aufgaben widmen. Und das an 365 Tagen und so manchen Nächten im Jahr. Unsere Tiere danken uns diese Fürsorge mit Vertrauen, Zuneigung und damit, dass sie ihren jeweiligen Job am Hof erledigen. An Tagen, an denen wir diese Versorgungs-Pflicht für unsere „tierischen Mitarbeiter“ als Belastung empfinden, hilft mir das christliche Bild des „guten Hirten“.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser... (nachzulesen in Psalm 23).

Auch, wenn man es nicht durch die christliche Brille betrachtet, ist die nüchterne Beschreibung des „Hirtenberufes“ eindeutig. Mit dem Führungsanspruch des Hirten ist untrennbar die Pflicht verbunden, für Schutz und Ordnung zu sorgen und die Versorgung der Herde sicherzustellen – und zwar mit allem, was notwendig ist.

Was halten Sie von dem Bild der Führungskraft als „guter Hirte“? Mir gefällt diese Metapher und vielen Mitarbeitern und Führungskräften, mit denen ich bislang darüber diskutiert habe auch. Sich um „seine Schäfchen“ kümmern, hat – vor allen anderen Führungsaufgaben – höchste Priorität! Erst, wenn sichergestellt ist, dass alle ausreichend versorgt und die für die jeweilige Aufgabe optimalen Rahmenbedingungen geschaffen sind, ist der Grundstein für Produktivität und gemeinsamen Erfolg gelegt. Schutz, Ordnung und Versorgung mögen sich vielleicht altmodisch anhören, bedienen aber letztlich menschliche Grundbedürfnisse.

Also – wenn Sie die „Versorgung“ Ihrer Mitarbeiter mal wieder anstrengend finden, denken Sie an den „guten Hirten“. Vielleicht hilft Ihnen das Bild – so wie mir.

Stefanie Mößinger, Die Werte-Manufaktur